

*Lobt den HERRN, alle Völker,
rühmt ihn, alle Nationen!*

*Denn mächtig waltet über uns seine Huld,
die Treue des HERRN währt in Ewigkeit.*

Halleluja!

Psalm 117

In der Kürze liegt die Würze – und der Antwortpsalm des heutigen Tages ist der kürzeste biblische Psalm überhaupt. Als Kanon „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“ ist er mir seit Kindertagen aus Religionsunterricht und Familiengottesdiensten in den Ohren.

Am heutigen ersten Mai komme ich allerdings nicht darum herum, das Echo dieses Psalms in den Rufen und Hymnen der Arbeiterbewegung wiederzuerkennen – vom „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“, mit dem das Kommunistische Manifest endet, bis zum Refrain der „Internationalen“: „Völker hört die Signale!...“

Es ist hier nicht der Ort, die Verdienste und Vergehen derjenigen gegeneinander aufzurechnen, die sich hinter diesen Rufen versammelt haben – und auch nicht, dies dann mit Blick auf das Christentum zu tun. Arbeiterbewegung und christliche Religion haben sich oft genug feindselig gegenübergestanden, obwohl sie in mindestens zwei zentralen Punkten übereinstimmen: in der Sorge um die Schwächeren in der Gesellschaft und in dem Drang, die Menschheit als Ganze in den Blick zu nehmen.

Die Ausbreitung des Coronavirus hat uns auf ganz andere Weise gezeigt, wie sehr wir alle in einer einzigen, gemeinsamen Welt leben. Gleichzeitig verstärken sich derzeit die schon vorher bestehenden Tendenzen zur nationalen Abschottung. (Selbst das beruhigende Gefühl, das ich in diesen Tagen oft habe, dass wir nämlich in Deutschland ja noch vergleichsweise gut dran sind, geht wohl in diese Richtung...)

Wie sehr brauchen wir doch noch den Geist, der aus dem Psalm spricht – und nicht nur aus ihm!